

Kulturelle Vielfalt mit Markenzeichen

Bürgerkonferenz erarbeitete Ansätze zur Entwicklung der nördlichen und südlichen Region um Kassel

VON PETER DILLING

BAUNATAL. Wie sind die ländlichen Kommunen rund um Kassel für die Zukunft aufgestellt? Was gilt es zu verbessern? Wie begegnet man der zunehmenden Überalterung der Gesellschaft und der Verdünnung der Ortskerne?

Antworten auf diese Fragen suchten Vertreter des Landkreises Kassel und des Schwalm-Eder-Kreises am Samstag während einer Bürgerkonferenz in Baunatal. Es geht um viel Geld. Denn: Die Kommunen nördlich und südlich von Kassel wollen sich als zwei Regionen um Fördermittel aus dem neu aufgelegten Leader-Programm der EU bewerben.



Werner Lange

Es soll die kulturelle, soziale und wirtschaftliche Entwicklung ländlicher Gebiete unterstützen. Die Bewerber müssen ein Konzept vorlegen, um an den Fördertopf zu kommen.

Eine Bilanz der Konferenz: Die Kommunen nördlich und südlich von Kassel können mit großer kultureller und landschaftlicher Vielfalt aufwarten, aber es fehlt an einem



Reinhard Schaake

Vermarktungskonzept und einer Zusammenarbeit der Gemeinden untereinander. „Wir machen zu wenig aus Kultur und Landschaft. Wir erzielen zu wenig Außenwirkung“, sagte Niedensteins Bürgermeister Werner Lange, der eine Arbeitsgruppe leitete. Für die Wanderwege müssten sich

die Kommunen auf einheitliche Qualitätsstandards und ein gemeinsames Vermarktungskonzept einigen.

Ähnlich sieht es Wolfhagens Bürgermeister Reinhard Schaake, der als Vorsitzender des Vereins Region Kassel Land ebenso wie Lange bei der Zukunftsdiskussion möglichst viele Bürger mit ins Boot nehmen will. Die Nordhessen



Dr. Gernot Gerlach

müssten sich mehr mit ihrer Landschaft identifizieren, meinte Schaake. Für die Zukunft müssten der Tourismus und die Vermarktung lokaler Produkte im Vordergrund stehen. Das Thema erneuerbare Energien versieht Lange mit einer Einschränkung: Die Region eigne sich nicht für die Erzeugung

von Bioenergie im großen Stil. Das Umland von Kassel solle lieber mit Pilotprojekten und Forschungspunkten.

Mit der Zukunft der Ortskerne beschäftigten sich mehrere Arbeitsgruppen. Die dörflichen Zentren hätten viel Entwicklungspotenzial, meinte Dr. Gernot Gerlach, Dekan des Kirchenkreises Wolfhagen. Durch ein System von Tausch-



Irmhild Georg

börsen und Gebäudewächtern könne Leben in die vielfach leer stehenden Fachwerkhäuser gebracht werden. Die Ortskerne könnten auch als Informationszentren und Wegweiser für Ausflüge in die Region dienen, sagte Gerlach.

Leerstandskonzepte für die Dorfkerne forderte Horst

Schaub, Gemeindevertreter aus Schauenburg, ein. Es müsse ein Leerstand-Kataster erstellt und geprüft werden, wie die Dorfkerne anders als bisher genutzt werden können. Etwa als Raum für Kunstausstellungen oder auch als Platz für ein Blockheizkraftwerk.

Die Geschichte der Region muss Besuchern auf spektakulärere Weise nahe gebracht werden als bisher, das meinten viele Diskussionsteilnehmer. Irmhild Georg vom Geschichts- und Heimatverein Metze plädierte etwa für ein Freilichtmuseum. Außerdem müssten die archäologischen Schätze in den Blickpunkt rücken. (pdi)

Die Dokumentation der Konferenz ist beim Verein Region Kassel-Land erhältlich. Kontakt: Regionalmanagerin Ute Raband, Tel. 05671/50 75 30, u.raband@region-kassel-land.de

4 Fotos: Dilling